

H O C H W A S S E R

Ein Stück in zwei Akten

von

GÜNTER GRASS

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und Vervielfältigung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Schweinfurthstraße 60 · D-14195 Berlin (Dahlem)

Telefon (030) 89 71 84-0 · Telefax (030) 823 39 11

info@kiepenheuer-medien.de · www.kiepenheuer-medien.de

1910

1911

1912

1913

1914

1915

1916

1917

1918

1919

1920

1921

1922

1923

1924

1925

1926

1927

1928

1929

1930

1931

1932

1933

1934

1935

1936

1937

1938

1939

1940

1941

1942

1943

1944

1945

1946

1947

1948

1949

1950

1951

1952

1953

1954

1955

1956

1957

1958

1959

1960

1961

1962

1963

1964

1965

1966

1967

1968

1969

1970

1971

1972

1973

1974

1975

1976

1977

1978

1979

1980

1981

1982

1983

1984

1985

1986

1987

1988

1989

1990

1991

1992

1993

1994

1995

1996

1997

1998

1999

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

2013

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

2023

2024

2025

2026

2027

2028

2029

2030

2031

2032

2033

2034

2035

2036

2037

2038

2039

2040

2041

2042

2043

2044

2045

2046

2047

2048

2049

2050

2051

2052

2053

2054

2055

2056

2057

2058

2059

2060

2061

2062

2063

2064

2065

2066

2067

2068

2069

2070

2071

2072

2073

2074

2075

2076

2077

2078

2079

2080

2081

2082

2083

2084

2085

2086

2087

2088

2089

2090

2091

2092

2093

2094

2095

2096

2097

2098

2099

2100

P e r s o n e n :

Noah, ein Hausbesitzer

Betty, seine Schwägerin

Jutta, seine Tochter

Leo, sein Sohn

Henn, Juttas Verlobter

Kongo, Leos Freund

Der Prüfer

Strich und Perle, zwei Ratten

1. The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions. It emphasizes that proper record-keeping is essential for the integrity of the financial system and for the ability to detect and prevent fraud.

2. The second part of the document outlines the specific requirements for record-keeping, including the need to maintain original documents and to keep copies of all transactions. It also discusses the importance of regular audits and the need to report any discrepancies immediately.

3. The third part of the document discusses the consequences of failing to maintain accurate records, including the potential for fines and penalties. It also discusses the importance of training staff on proper record-keeping procedures and the need to establish a strong culture of accountability.

4. The fourth part of the document discusses the importance of transparency and the need to provide clear and concise information to all stakeholders. It also discusses the importance of regular communication and the need to establish a strong relationship with all stakeholders.

5. The fifth part of the document discusses the importance of risk management and the need to identify and assess potential risks. It also discusses the importance of developing a risk management plan and the need to regularly review and update the plan.

ERSTER AKT

Das Bild zeigt ein Haus im Querschnitt. Man sieht die Kellertreppe, darüber ein niedriges Zimmer, das Flachdach mit dem Kamin. Auf der Kellertreppe versucht Noah mit Tante Bettys Hilfe eine größere Kiste hochzubewegen. Betty und Noah von Leuchtern, Familienfotos und Fotoalben umgeben. Zimmer und Flachdach liegen im Halbdunkel.

Betty: Wir werden uns noch erkälten.

Noah: Ein geringer Preis für diese Schätze.

Betty: Aber du hast doch nun schon den größten Teil deiner Sammlung oben und ich habe dir wirklich...

Noah: Nur diese Kiste.

Betty: Noah, glaub mir, sie ist zu schwer.

Noah: Es sind sicher die seltensten Stücke dabei; die burgundischen, weißt du?

Betty: Das kannst du gar nicht wissen. Genau so könnte auch ich weiß nicht was alles drinnen sein. (Sie blättert in einem Fotoalbum.) Sieh nur, dieses Foto von Leo.

Noah: Leo, Leo - da oben, die sollen kommen und helfen.

Betty: Ein bildschönes Kind war er und schlau. Weißt du noch, als wir mit Erna...

Noah: Meine Frau war nicht dabei, nie war sie dabei.

Betty: Gut, gut, vielleicht war sie eben damals schon etwas kränklich. Auf jeden Fall waren wir in Steegen am Strand und Leo sah auf einmal die Dame mit dem blaurotgestreiften...

Noah: Ja, gewiß, aber Betty, glaubst du nicht auch, daß hier wirklich nicht der geeignete Platz ist und auch die rechte Zeit, - sie sollen jetzt kommen und helfen. Heh!

Betty: Sie werden kaum etwas hören.

Noah: Sie wollen nicht, liegen nur immer herum und haben sich.

Betty: Du bist zu hart, sie sind doch jung. - Es ist kühl hier.

Noah: Alles wird verderben, all meine Arbeit, jahrelang, ein halbes Menschenalter Mühe, Geduld, viele Reisen, viele lange Reisen...

Betty: Das muß man dir lassen, es hat viel Fleiß gebraucht, und das für Tintenfüßer. Kleine, große, dicke, schlanke und einige haben einen Sprung.

Noah: Du redest wie du es verstehst. - Hier, dieses Glas, ein Rest hellvioletter Tinte blieb ihm noch. Natürlich ist

sie heute trocken und hart. Ja, und weißt du auch, wer hierin seine Feder tauchte? In dieses zierliche Behältnis? Königin Luise, als sie auf der Flucht hier durchkam, übernachtete und mehrere Briefe schrieb...

Betty: Aber man sagt doch...

Noah: Ja, ich weiß, man sagt, es seien nur persönliche Briefe gewesen und sie hätte sie am selben Abend zerrissen. Vielleicht haben die Leute recht. Einerlei, sie war eine wahrhaftige Königin.

Betty: Das war sie.

Noah: Wir plaudern und das Wasser steigt.

Betty: Du hast recht, wir sollten...

Noah: Sie sollten jetzt kommen. Sie denken nur an sich. Die Schallplatten haben sie hochgetragen, illustrierte Zeitungen, den halben Kasten Bier.

Betty: Und die Weckgläser, Noah, du darfst nicht ungerecht sein.

Noah: So, ich darf nicht ungerecht sein? Warum nicht, sag mir, warum darf ich nicht ungerecht sein, hm?

Betty: Noah!

Noah: Wer fragt nach mir. Wer hilft mir? - Oben liegen sie und vermischen sich, du blätterst in diesen Alben und zeigst mir Fotos von meinen Kindern. Fotos, sie sollen selber

kommen und helfen sollen sie! Kommt!

Betty: Noah, du bist außer dir.

Noah: Verzeih. - Aber warum kommen sie denn nicht. Sie wissen doch, es verdirbt ja alles. Die Aufschriften werden sich lösen und verlöschen.

Betty: Aber später, hinterher kannst du ja alles wieder neu beschriften.

Noah: Später, - wer weiß was dann ist?

Betty: Wie?

Noah: Nun, einmal kommt für uns alle der Tag.

Betty: Aber Noah!

Noah: Wir müssen mit allem rechnen. - Nur dieses hier, mein Werk, sicher, es ist nichts Großes, nur Tintenfüßer, wie du zu sagen pflegst, aber es hat seine Bedeutung. Glaub mir, Betty, diese meine Arbeit darf nicht umsonst gewesen sein. - Du siehst mich niedergeschlagen, ich bin es.

Betty: Aber du wirst doch nicht...

Noah: Seit Montag steigt das Wasser wieder. Aber die da oben, nichts wissen sie, denken Regen, das ist so ein Geräusch, eine Art Schallplatte mit Sprung, die immer dasselbe plärrt und die man, wenn man's satt hat, einfach abstellt. Verstehst du, den Regen wollen sie abstellen.